

Stellungnahme der Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bergisch Gladbach zum derzeitigen Gesamtkonzept der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und zu möglichen Kürzungen der Stadt Bergisch Gladbach ab 2011

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Bergisch Gladbach wurde 2002 noch mit 1.230.000 € durch Stadt und Land gefördert. In 2010 beträgt diese Förderung nur noch 861.200 € (711.403 € städtische Förderung, 149.797 € Landesmittel). Die Einsparung von 368.800 € entspricht einer **Kürzungsquote von 30 %**, die Folge ist: **von ehemals 14 Einrichtungen bestehen nur noch 7 Einrichtungen, die vorher 20 Fachkraftstellen sind auf 12,78 Stellen reduziert worden. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit hat ein erhebliches Maß an Kürzungen in den letzten Jahren hinnehmen müssen, mehr geht nicht, wenn der Maßstab der Kinder- und Jugendhilfe ernst genommen wird:** „Jungen Menschen sind die zur Förderung der ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote zur Verfügung zu stellen.“ (vgl. § 11 SGB VIII). In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit ihrem spezifischen niedrighwelligen Arbeitsansatz gibt es nicht mehr die erforderlichen bedarfsgerechten Angebote: „In der Tat gebe es aus der Perspektive der Jugendhilfe Bedarfe, die das Jugendamt lieber wohnortnäher befriedigen würde, als dies mit den verfügbaren Mitteln möglich ist“ (Jugendamtsleiter, Herr Hastrich, Niederschrift Sitzung des KJHA am 22.03.2006, A-8 bzgl. Neustrukturierung der Offenen Kinder – und Jugendarbeit).

Uns ist die äußerst desolante Haushaltssituation der Stadt Bergisch Gladbach bewusst und wir sehen uns wie alle anderen in der Verpflichtung, sparen zu müssen. Doch wir haben schon beträchtlich gespart in den letzten Jahren und zudem unseren finanziellen Anteil als Träger aus eigenen Mitteln steigern müssen, um die Einrichtungen aufrecht erhalten zu können. **Eine weitere Kürzung ist aus unserer Sicht im Sinne einer Förderung der Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen nicht mehr zu verantworten!**

Wir wollen weiterhin konstruktiv und zukunftsweisend die Offene Kinder- und Jugendarbeit weiterentwickeln. Weiterentwicklung darf nicht Kürzung bedeuten, da wir dann nur noch von Mangelverwaltung sprechen können.

Es geht aber nicht nur um Bedarfe, sondern auch um die Frage, ob und wie die Stadt Bergisch Gladbach Bildung für junge Menschen gewährleistet. Offene Kinder- und Jugendarbeit ist nicht auf eine pädagogisch sinnvolle Freizeitgestaltung zu reduzieren. **Vielmehr beteiligt sich Offene Kinder- und Jugendarbeit an dem gesellschaftlichen Bildungsauftrag.** Bildung ist ein umfassender Prozess der Entwicklung und Entfaltung derjenigen Fähigkeiten, die Menschen in die Lage versetzen, zu lernen, Leistungspotenziale zu entwickeln, zielorientiert zu handeln, Probleme und Konflikte konstruktiv zu lösen und Beziehungen tragfähig zu gestalten. Bildung ist deutlich mehr als schulische Bildung. Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet Orte der informellen Bildung und vermittelt zentrale Schlüsselqualifikationen.

Offene Kinder- und Jugendarbeit leistet vorbeugende Arbeit und trägt dazu bei, dass weniger junge Menschen an den sozialen Rand gedrängt werden. Vorbeugung sollte für die Stadt Bergisch Gladbach entscheidendes Handlungsmotiv sein, alles andere kann sich die Stadt sozial, aber auch letztendlich in der Folge finanziell nicht leisten.

Leistungen und Qualitätsansprüche der Offenen Jugendarbeit

Offene Jugendarbeit ist die Basis für eine nachhaltige jugend-, kultur- und bildungspolitische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Sie ist ein wichtiger Teil ganzheitlicher Bildung. Daher erfüllen die Jugendeinrichtungen in Bergisch Gladbach folgende Aufgaben:

Außerschulische Bildung

- Vermittlung von Kenntnissen, die Wertvorstellungen und das Urteilsvermögen junger Menschen fördern
- Anbieten von Übungsfelder, auf denen gesellschaftliche Zusammenhänge erkannt, soziales Verhalten eingeübt, Möglichkeiten und Grenzen des Einzelnen und in Gemeinschaft erfahrbar werden

Bedürfnisorientierung und Lebensweltorientierung

- Anknüpfen an der individuellen Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen
- Themen finden aus den Interessen der Kinder und Jugendlichen
- Gestaltung des eigenen Lebensumfeldes

Partizipation und Selbstorganisation

- Einbeziehung der Jugendlichen in die Gestaltung der Angebote
- Gestaltung neuer sozialer Gruppen

Integration

- Förderung von Toleranz und Kritikfähigkeit
- Einbindung unterschiedlicher sozialer und nationaler Gruppen

Prävention

- Aufklärung zu wichtigen lebensrelevanten Fragestellungen
- Sucht vorbeugen durch Aufklärung und Stärkung des Selbstbewusstseins
- Information über gesunde Ernährung und Einübung der lebenspraktischen Umsetzung

Geschlechtsbewusste Arbeit

- Förderung der Gleichstellung von Mädchen und Jungen
- Berücksichtigung individueller Entwicklungschancen von Jungen und Mädchen
- Geschlechtsspezifische Angebote

Kulturelle Kinder- und Jugendbildung

- Kreativität & soziales Lernen ist eine Basisqualifikation für die Zukunft
- Förderung der Wahrnehmungs-, Erkenntnis- und Problemlösungskompetenzen
- Förderung der Persönlichkeitsbildung durch künstlerische Mittel

Offene Angebote

- Beziehungsarbeit durch die Pädagogen/-innen
- Freies prozessorientiertes Arbeiten
- Offener Zugang zu Bildungsangeboten

Projektarbeit

- Innovative Projekte zu jugendrelevanten und präventivpädagogischen Themen
- Schulprojekte
- Ferienangebote

Kooperation und Sozialraumorientierung

- Förderung der Vernetzung aller Institutionen für Kinder und Jugendliche
- Gemeinsame Gestaltung von Projekten, Angeboten und Veranstaltungen
- Kooperation mit Schulen

Zahlen und Fakten zu unseren Leistungen

Im Jahre 2009 besuchten in der Altersgruppe der 10 bis 21-Jährigen 993¹ junge Menschen die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit regelmäßig (Stammesbesucher/-innen), das entspricht gemessen an der Anzahl der jungen Menschen (in dieser Altersgruppe), die in Bergisch Gladbach leben (13.967) einen Prozentsatz von 7,1 %. Darüber hinaus wurden im gleichen Jahr 162 Veranstaltungen durchgeführt wie z. B. Veranstaltungen zur politischen Bildung, Seminare zur Persönlichkeitsbildung, LAN-Partys, Konzerte, Sportveranstaltungen, Theaterworkshops. Mit diesen Veranstaltungen und den unregelmäßigen Besucher/-innen wurden mehr als 12.170 junge Menschen 2009 erreicht, dies entspricht einem Prozentsatz von 87,1 %, das heißt statistisch hat fast jeder junge Mensch in Bergisch Gladbach ein Mal eine Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit besucht.

Personelle Ressourcen

Notwendig ist ein personeller Mindeststandard an Fachkräften von 1,5 Stellen, der einen fachlichen Austausch und ein Arbeiten im Team ermöglicht. Dies ist als „Einzelkämpfer“ in einer Einrichtung nicht möglich. Wie hoch der konkrete Bedarf an personellen Ressourcen für eine Einrichtung ist, hängt von unterschiedlichen Faktoren wie z.B. Sozialraum, Größe des Hauses und der Zielgruppe ab. Aufgrund geringer werdender öffentlicher Mittel hat sich der zeitliche Aufwand in den Bereichen Antragsstellung, Verwaltung und Haustechnik erhöht. Eine personelle Absicherung in diesen Bereichen (Zivi, Reinigungskraft, Hausmeister, etc.) ist erforderlich.

Finanzierung der Offenen Jugendarbeit

Die Träger sind mit ihren finanziellen Möglichkeiten schon jetzt weit mehr als möglich belastet und müssen bereits an Rücklagen gehen; defizitäre Haushalte sind keine Ausnahme.

Die Gründe hierfür liegen in der pauschalen Bezuschussung der Personalkosten der Fachkräfte. Die tariflichen Lohnerhöhungen in der Vergangenheit wurden nicht adäquat berücksichtigt, hinzu kommen die gestiegenen Bewirtschaftungs- und Sachkosten.

Der stete Wandel der Offenen Kinder- und Jugendarbeit verlangt von den Trägern hohe Professionalität, dies ist u. a. nur durch eine langfristige Planungssicherheit zu gewährleisten.

¹ In diesen Zahlen sind auch die 6- bis 9-Jährigen enthalten, die als Ausnahmevereinbarung im Hermann-Löns-Viertel auch zur Zielgruppe gehören. Bei allen anderen Einrichtungen ist die Zielgruppe die 10 bis 21-Jährigen.

Aspekte der Reflexion des derzeitigen Konzeptes der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bergisch Gladbach seit 2007

Arbeitsschwerpunkte

Die Arbeitsschwerpunkte führen zu einer Schärfung des Profils der einzelnen Einrichtungen und sie ermöglichen den Einsatz zusätzlicher finanzieller Mittel für konkrete pädagogische Projekte.

Wir bemängeln, dass nicht jede Einrichtung einen öffentlich finanzierten Arbeitsschwerpunkt hat.

Fazit: Arbeitsschwerpunkte weiterhin fördern, jedoch in allen Einrichtungen!

„Außenstellen“

Die derzeitigen Stellenanteile von 0,5 in den „Außenstellen“ sind fachlich nicht optimal, dennoch wurde in den letzten 3 ½ Jahren gute Arbeit für die Kinder und Jugendlichen geleistet.

Wir stellen fest, dass die Bedarfe in den Stadtteilen Herkenrath, Bockenberg und Hermann-Löns-Viertel weiterhin bestehen. Eine finanzielle bessere Ausstattung, um die pädagogische Arbeit zu stabilisieren, ist wünschenswert.

Aufsuchende Arbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit, wie im derzeitigen Konzept des Jugendamtes beschrieben, ist ein eigenständiger Ansatz und inhaltlich von aufsuchender Jugendarbeit, mobiler Jugendarbeit und Streetwork zu unterscheiden.

Um oben genannte Ansätze abdecken zu können, bedarf es eines eigenen Konzeptes und einer dementsprechenden Stellenausstattung.

Davon unabhängig ist die Arbeit im Sozialraum von großer Bedeutung und Wichtigkeit für die Einrichtungen. Die Präsenz im Sozialraum, die Vernetzung und Kooperation mit den verschiedenen Akteuren sind notwendig, um auf die Lebenssituation der jungen Menschen adäquat reagieren zu können.

Gestaltung der Zusammenarbeit mit Schule

Um die Kooperationen mit Schulen erfolgreich durchzuführen, zu stabilisieren und zu erweitern, sollten folgende Qualitätsstandards für die Zusammenarbeit mit Schulen gesichert sein:

- Erhaltung der Trägerautonomie und des eigenständigen Profils der jeweiligen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, dazu gehören
 - Partizipation (Lebensweltorientierung, Beteiligung der Schüler an der Gestaltung der Lernräume und -inhalte)
 - Prävention (Beziehungsgestaltung durch Ansatz an den Kompetenzen)
 - Integration (Förderung von Toleranz und Kritikfähigkeit)
 - Informelles Lernen (ganzheitlichen Zugang und experimentelles Tun)
 - Persönlichkeitsentwicklung (Stärkung der sozialen, personellen und kulturellen Kompetenzen)
 - Chancengleichheit
 - Freiwilligkeit der Teilnahme an den Angeboten.

- Keine Instrumentalisierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit für aufsichtspflichtige Betreuungsangebote wie z.B. Mittagessen oder Hausaufgabenbetreuung
- Schaffung von verbindlichen Strukturen und klaren Zuständigkeiten
- Kommunikation auf gleicher Augenhöhe
- Multiprofessionelle Teams und eine der Qualifikation angemessenen Finanzierung

Bergisch Gladbach, 15. Juni 2010

Katholische Jugendwerke Rhein-Berg e.V.: Cafe Leichtsinn und Cross

Evangelische Kirchengemeinde Bergisch Gladbach: Jugend-Kulturzentrum Q1

Arbeiterwohlfahrt (AWO): Jugendkulturhaus Ufo

Kreativitätsschule Bergisch Gladbach e.V.: Kreativitätsschule und Krea-Jugendclub

Verein der K.O.T. Herz Jesu Schildgen e.V.: FrESch